



Abb. 1: Garvens-Modell 99 SP, um 1910, in Originallackierung mit Vierkantschlüssel an der Kette, Gegengewicht ersetzt

Garvens' Schülerwaage

Martin Koenig¹



Im Garvens-Katalog Nr. 7² erschien erstmals eine Standpersonenwaage mit einer Tragkraft von 75 kg (Abb. 1 und 8). Als Waage für Jugendliche, speziell für „Kinderspitäler, Schulen und Turnanstalten“, schließt dieses Modell die Lücke zwischen Babywaagen und Waagen für erwachsene Personen.

Eigentlich ließe sich das Gewicht von Jugendlichen auch mit der bereits vorhandenen Garvens-Waage Modell 101 SP (Höchstlast 200 kg) bestimmen. Sie ist jedoch deutlich größer und schwerer (61 kg vs. 36 kg) (Abb. 3) und fast um ein Drittel teurer (90 Mark vs. 66 Mark). Außerdem sind bei dem Erwachsenenmodell die Gewichte nicht abschließbar, um Beschädigungen durch Spielereien vorzubeugen.

Heutzutage trifft man praktisch keine Waage der Modellreihe 99 SP mehr an, was wahrscheinlich daran liegt, dass die gegenüber anderen Waagen deutlich reduzierte Wiegekraft von maximal 75 kg sie als Personenwaage für Erwachsene unbrauchbar macht und so die meisten Exemplare verschrottet wurden. Außerdem wurden für diese beschränkte Zielgruppe vermutlich deutlich weniger Exemplare als Personenwaagen für Erwachsene produziert.

In der Realität setzten Kinderkliniken und Schulhäuser in erster Linie eher Personenwaagen für Erwachsene ein. Gewöhnliche Sportvereine konnten sich in der Regel nicht eine teure geeichte Personenwaage leisten und verwendeten deshalb eine für andere Zwecke schon vorhandene Dezimal- oder Laufgewichtswaage. Noch in den 1980er Jahren war das auf dem Land so üblich, denn die Materialwaagen waren im Gegensatz zu den meisten damals noch bezahlbaren Zeiger-Personenwaagen geeicht. Geeichte elektronische Waagen wurden in den meisten Sportverbänden erst viel später zugelassen. In Wettkampfsportarten mit Gewichtsklassen wie Boxen oder Gewichtheben ist die Verwendung von geeichten Waagen noch heutzutage vorgeschrieben.

Das Modell 99 SP erhielt allerdings aufgrund seiner Bauart bereits Anfang der 1900er Jahre die Eichzulassung, nachdem auch Laufgewichtswaagen unter 200 kg Tragkraft zur Eichung zugelassen wurden. Im Garvens-Katalog Nr. 8 wird sie als eichfähig aufgeführt³.

Abb. 1 zeigt ein seltenes Exemplar eines Modells 99 SP in Originallackierung mit Goldapplikationen, dem originalen Markenbild und dem dazugehörigen Vierkantschlüssel zum Abschließen der Gewichte.



Abb. 2: Barockförmiger Waagenfuß

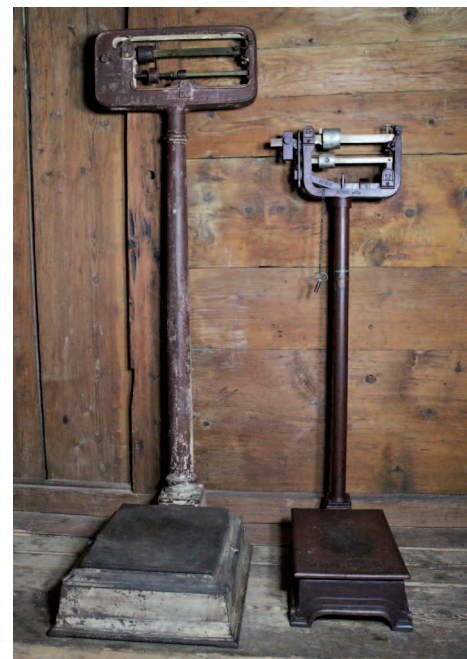


Abb. 3:
Größenvergleich: links Garvens-Waage 101 SP (Höchstlast 200 kg), rechts Garvens-Schülerwaage 99 SP (Höchstlast 75 kg)

1 Kontakt: martinkoenig@gmx.ch

2 Garvens, Wilhelm (Hrg.). Um 1899. Catalog No. 7. Special-Fabrikate der Abteilung Waagen-Fabrik. Wülfel vor Hannover, S. 59

3 Garvenswerke (Hrg.). Nach 1900, Catalog No. 8. Special-Fabrikate der Abteilung Waagen-Fabrik. Hannover-Wülfel, S. 57

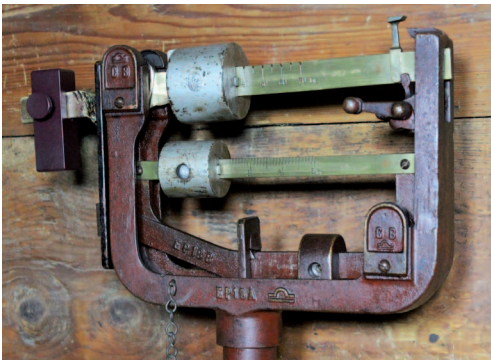
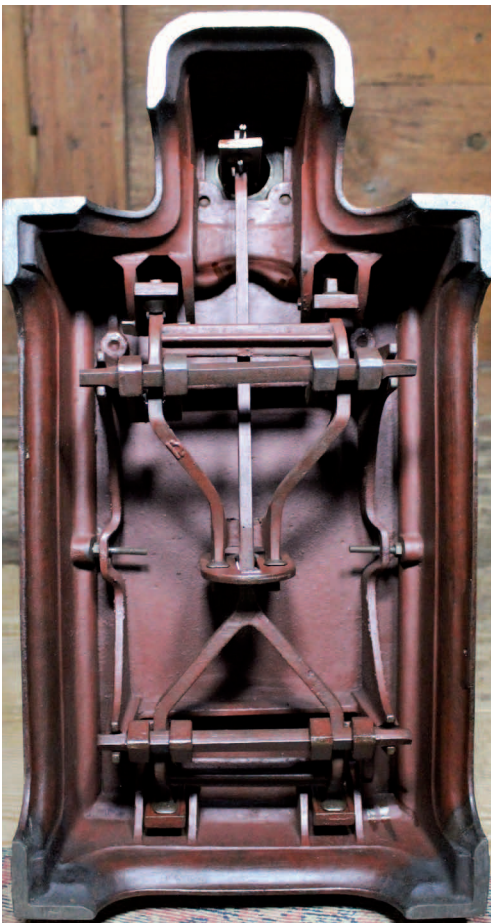


Abb. 4: Ursprünglich waren alle 4 Gewichte abschliessbar



Abb. 5: Plattformaufschrift: „GARVENS WÜLFEL=HANNOVER“, Bildausschnitt: Säulensignet



Im Gegensatz zur Abbildung im Garvens-Katalog um 1914⁴ (Abb. 9) weist dieses Exemplar noch kein Lot auf, was für eine frühe Ausführung spricht. Sie zeigt aber bereits das um 1900 eingeführte Ω -Firmensignet (griechischer Buchstabe Omega, auch Symbol für das Tierkreiszeichen Waage) sowohl auf dem Waagenkopf als auch den Schneiden-Abdeckplatten. Deshalb ist diese Waage am ehesten auf die Zeit um 1910 zu datieren. Entsprechend den Katalogabbildungen wurde das hier fehlende Gegengewicht in der früheren rechteckigen Form ersetzt (Abb. 8). Im Katalog von 1914 war es zylindrisch (Abb. 9).

Die obere Skala umfasst 70 kg in 5 kg Schritten. Die untere Skala zeigt eine 100-g-Skalierung bis zu 5 kg. Die beiden Laufgewichte waren ursprünglich vernickelt. Das unten liegende Reguliergewicht sowie wohl auch das Gegengewicht waren in Waagenfarbe lackiert. Offenbar sind bei diesem Exemplar die Verschlusschrauben der Gewichte verloren gegangen, weshalb die Schraubenlöcher mit Blei verschlossen wurden. Auf der Rückseite befindet sich bei diesem Exemplar eine Platte mit französischen Eichzeichen (Abb. 2).

Verglichen mit den zeitgenössischen leichten Waagen von Seca (Modell 72), Fairbanks oder Schneider & Döft (Modell 20)⁵ war der Waagenfuß recht groß und schwer, sodass diese Waage auch von den wildesten Schülern praktisch nicht umgestoßen werden konnte.

Die Fußmechanik besteht aus gebogenen Stahlprofilen, die die Aufhängung umgibt die in den Katalogen erwähnten „spielenden Pfannen“, die als universelle Fertigbauteile in die entsprechende Aufhängung eingesteckt werden (Abb. 7).



Abb. 7: Ungefärbt die spielenden Pfannen

Abb. 6: Fußmechanik aus stabilen Eisenprofilen

4 Garvenswerke (Hrg.). Um 1914. Katalog Nr. 9. Waagen. Hannover=Wülfel, S. 62-63

5 Koenig, Martin. 2018. Personenwaagen in der Arztpraxis. Die Entwicklung der hohen Laufgewichtswaagen von 1900 bis 1936. In: Maß & Gewicht, Zeitschrift für Metrologie 125, S. 3666 - 3677

Personenwaagen. (Fortsetzung.)

Laufgewichts-Personenwaage

ganz aus Eisen,
mit Doppel-Traghebeln, beweglicher Brücke und spielenden Pfannen.
Zum Wiegen jugendlicher Personen.



Figur 99 SP.

Die Waage **Figur 99 SP**, geeignet für den Gebrauch in Kinderspietären, Schulen, Turnanstalten etc., ist von einfacher Bauart und beansprucht nur sehr wenig Raum, nämlich 65 x 35 cm = 0,23 qm Grundfläche. — Die Wiegehebel bestehen aus Rohtguss, die Laufgewichte sind vernickelt.

Der obere Wiegehebel ist eingeteilt von 0 bis 70 kg in Stufen von 5 zu 5 kg
untere " " " " 0 " 5 " " " 1/10 " 1/10 "

Die beiden Laufgewichte, das Gegengewicht auf dem oberen Wiegehebel, sowie der Regulator zum genauen Tarieren sind mittelst beigebogenen Steckschlüssels **verschlussbar**, wodurch unbefugte Benutzung der Waage und Schädigung des Mechanismus durch Spielerei verhindert wird.

Die Waage hat eine Brücke von 45 cm Länge und 30 cm Breite und kann als kleinere Laufgewichts-Brückenwaage zahlreichen anderen Wiegezwecken dienen.

Anmerkung. Da Waagen in Laufgewichtssystem den in Deutschland bestehenden Eichvorschriften zufolge erst von 200 kg Wiegekraft und aufwärts eichfähig sind, so kann die Waage **Figur 99 SP** nur **ungeeicht** geliefert werden. Wir können dieselbe aber dennoch als **durchaus genau und zuverlässig** empfehlen und übernehmen Gewähr, dass sie hinsichtlich ihres Empfindlichkeitsgrades mehr leistet, als die Eichvorschriften beanspruchen.

Allgemeine Beschreibung auf Seite 56.

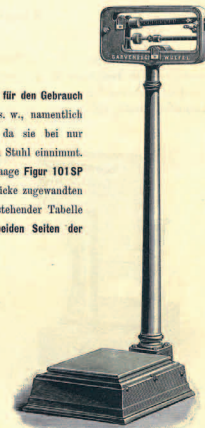
Beschreibung der Laufgewichts-Einrichtung für Figur 101 SP auf Seiten 24 und 25.

Wiegekraft	Brückengröße		Preis mit Steckschlüssel
	Länge	Breite	
kg	cm	cm	„
75	45	30	66.—

Man bestelle Figur 99 SP.

Laufgewichts-Personenwaage

ganz aus Eisen,
mit Doppel-Traghebeln, beweglicher Brücke und spielenden Pfannen.



Figur 101 SP.

Die Waage **Figur 101 SP** ist besonders geeignet für den Gebrauch in Kurorten, Badeanstalten, Casinos, Clubs, Rennvereinen u. s. w., namentlich aber auch **für Badezimmer in Wohnhäusern**, da sie bei nur 78 x 49 cm = 0,38 qm Grundfläche nicht mehr Raum als ein Stuhl einnimmt.

Wenn nicht anders vorgeschrieben, liefern wir die Waage **Figur 101 SP** mit einseitiger Scaleneinteilung und zwar auf der nach der Brücke zugewandten Seite der Wiegehebel. Auf Wunsch und zu dem in untenstehender Tabelle angeführten Preise wird die Waage auch mit Scala auf beiden Seiten der Wiegehebel geliefert.

Wiegekraft	Preis		Gummimatte 37,5 x 32 cm	Eichgebühr	
	mit Scala auf einer Seite der Wiegehebel	mit Scala auf beiden Seiten der Wiegehebel		bei einseitiger Scala	bei doppelseitiger Scala
kg	„	„	mehr	„	„
200	90.—	96.—	3.50	3.25	3.25

Man bestelle Figur 101 SP.

Abb. 8: Im Garvens-Catalog Nr. 7 (um 1899) wurde erstmals neben dem bereits in den Katalogen 5 und 6 gezeigten Modell 101 SP (Höhe 169 cm, rechts) eine zweite Standpersonenwaage vorgestellt: das Schülermodell 99 SP (Höhe 136 cm). Aufgrund ihrer Höchstlast unter 200 kg galt sie gesetzlich noch nicht als eichfähig. Erst in den nachfolgenden Katalogen wurde sie als eichfähig aufgeführt

Es ist anzunehmen, dass diese Waage nach dem 1. Weltkrieg durch das Modell 100 SP (Kalau) ersetzt wurde, das im Katalog Nr. 9 mit Höchstlasten von 75, 100 und 125 kg angeboten wurde und ähnlichen Raumbedarf aufwies. Es war zudem mit einem Preis von 82,50 Mark günstiger als das Modell 99 SP mit derselben Tragkraft, das inzwischen 95 Mark kostete. Das 165 cm hohe Modell Kalau war in den 1920er Jahren auch in geringerer Höhe von 118 cm (1921) erhältlich.

Der Autor bedankt sich bei Ludwig Wieprecht, Claus Borgelt sowie Ritzo Holtmann für die zur Verfügung gestellten Kataloge.



Abb. 9: Modell 99 SP um 1914



Abb. 10: Modell 100 SP um 1914